

Naturw. Beiträge Museum Dessau	Heft 10	1998	205 - 208
--------------------------------	---------	------	-----------

Stadt- und Landschaftsgestaltung: Das Beispiel Muldeuferpromenade

KIRSTEN LOTT

Mit 2 Abbildungen

Vorbemerkung

Dessau hat in den letzten Jahren nach einem schwierigen Umbruch begonnen, seine Konturen neu zu schärfen. Der Pflege des kulturellen und architekturgeschichtlichen Erbes und einer zeitgemäßen Stadt- und Freiraumentwicklung gilt das besondere Interesse. Sie ist ein Beleg für die Städteerneuerungskraft und Kreativität des Menschen. Die Stadt Dessau strahlt aus in die Region und vermag ihren Namen auch wieder mit Ereignissen von Weltrang zu verknüpfen. Die Beteiligung an der Weltausstellung "EXPO 2000" ist dafür ein hoffnungsvolles Beispiel.

Am Endpunkt eines vom Bauhaus zum Fluß führenden Pfades sollen auch die Freiräume des Muldeufers zu einem Stadt und Landschaft verbindenden Grünzug umgebaut werden.

1995 sind die planerischen Ideen in einem vom Grünflächenamt der Stadt Dessau beauftragten Rahmenplan zusammengefaßt und die Thematik der Muldeufergestaltung in die öffentliche Diskussion gerückt worden. Dieser folgten ein Wettbewerb auf dem Gebiet der Freiraumgestaltung und des Städtebaus für den zentrumsnahen uferbegleitenden Freiraum und seit 1997 wird an diesem, für den östlichen Stadteingang so wichtigen Abschnitt gebaut.

Die Muldeuferpromenade

Das Thema Stadt - Land - Übergang bleibt nach wie vor aktuell. Wie die Entwicklung zeigt, ist gerade der Stadtrandbereich ein Spiegelbild gesellschaftlicher Problemfelder und ein geeigneter Ort, um die Suche nach der "Neuen Stadt" zu diskutieren.

Die Gestaltung der Nahtstelle zwischen Stadt und Landschaft entlang des Muldeufers von Dessau kann den Wiedergewinn von Stadt und Landschaft als Ort menschlicher Tätigkeit symbolisieren - oder zumindest den bewußten Aufbruch dahin.

Die Entwicklung des städtischen und stadtnahen Muldeufers bei Dessau steht exemplarisch für Bemühungen um eine unkonventionelle Auseinandersetzung mit verschiedenen Problemstellungen der Stadt und ihres Umlandes. Die Muldeufer

promenade als eine der wichtigsten städtischen Entwicklungs- und Bewegungsachsen sowie als Bindeglied zwischen Stadt, Fluß und Landschaft gibt die Möglichkeit, städtebauliche und funktionale Konflikte in den Übergangsbereichen Stadt - Landschaft nicht nur punktuell zu lösen, sondern notwendige gestalterische und bauliche Maßnahmen so zu koordinieren, daß landschaftliche und städtebauliche Teilbereiche, die einer Erneuerung bedürfen, zusammengeführt werden. Die Besinnung auf kulturelle Traditionen und eine in Resten vorhandene durchgestaltete Kulturlandschaft des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches prägt die Aktionsfelder: Freiraumgestaltung, Städtebau, Natur.

Während der "EXPO 2000" dient der durchgestaltete Bereich entlang des stadtseitigen Muldeufers zwischen FRANZ'schem Platanenrondel, einstigem Lustgarten, ehemaliger Mühleninsel und dem Friederikenplatz als Exposition. Dieser Abschnitt liegt im Zentrum des Spannungsbogens der Muldeuferpromenade, die stadtseitige, ufernahe Freiräume von Törten bis zum Landhaus verbindet. Die Promenade schafft dabei wie das Band einer Kette die Verbindung zwischen den vielfältigsten Freiräumen.

Durch sie werden einfache, dörflich bestimmte Strukturen der Kulturlandschaft, durchgestaltete Abschnitte in Zentrumsnähe mit überwiegend städtischen Funktionen und aktive Erholungs- und Erlebnisbereiche miteinander verflochten.

Die Muldeuferpromenade liegt als besonderes Element im Grenzbereich zwischen städtisch objektiv geprägter Funktionalität (Ludwigshafener Straße, Blockbebauung) und der landschaftlich subjektiv erscheinenden Natur des Gartenreiches. Sie vereint Elemente beider Bereiche. Funktionsgestörte Freiflächen und Landschaftsräume werden modellhaft repariert.

Der neu geschaffene Grünzug mit engster Verknüpfung bis in das unmittelbare Wohnumfeld der angrenzenden Bebauung hinein öffnet somit unzugängliche Bereiche und verbindet die verschiedenen Frei- und Erholungsflächen des östlichen Stadteinganges im Sinne eines abgestuften und miteinander vernetzten Freiflächenkonzeptes.

Der grüne, östliche Stadteingang

Die Stadt als Bauherr, die zum Wettbewerb eingeladenen Architekten und die EXPO-GmbH haben gemeinsam nach Lösungen gesucht, um mit geringfügigen Eingriffen einen grünen Stadteingang in diesem Bereich der Muldeuferpromenade zu gestalten. Dieser soll wiederum durch Natürlichkeit, Einfachheit und Schönheit eine symbolische Wirkung entfalten, mit der Identität, Stolz und Qualitätsbewußtsein für die Dessauer Bürger wiedergewonnen und weitreichende Impulse für die Stadtentwicklung vermittelt werden können.

Der Wettbewerbsarbeit des Büros DÄRR folgend, sind erste Veränderungen vor dem Johambau und auf Teilflächen des einstigen Lustgartens sichtbar. Einfühlsam verbinden sich hier Zitate an die Historie, wie das alte Schloßhofgitter, mit einer großzügig überformten Freifläche vor dem Lustgartentor. Ein kleiner Platz zwi-

schen Lustgartenmauer und Schloßhof wird im nächsten Jahr den Freiraum zum Schloßplatz hin abschließen.



Abbildung 1 Umgestalteter Lustgarten mit Johannbau und Lustgartentor.
Foto: KIRSTEN LOTT, 24.09.1998

Nach gestalterischer Berücksichtigung sehnt sich die in dieser Hinsicht über Jahrzehnte hinweg vernachlässigte ehemalige Mühleninsel. Künftig wird dieser Uferabschnitt über eine Brücke vom Schloßhof aus erreichbar sein, ehe sich der Brückenbogen, der Lage des alten Gestänges folgend, über den Fluß hinweg zum gegenüberliegenden Ufer, dem Vorderen Tiergarten mit der Neuen Promenade, spannt. Dieser alte, jenseitige Uferabschnitt, dessen Gestaltung in das 18. und 19. Jahrhundert zurückreicht, soll denkmalgerecht rekonstruiert werden.

Die Ludwigshafener Straße säumen beidseitig Baumreihen. Geh- und Radweg weichen von der Straße ab, im östlichen Abschnitt möglichst nahe an das Ufer.

Der Rondelgarten ist im vergangenen Jahr hauptsächlich für und mit den Kindern umgestaltet worden. Aber auch die Wohnhöfe "Am Rondel" und hinter der Kantorstraße 45 sollen von ihren langjährigen Funktionsmängeln befreit werden.

Im Norden reiht sich ein weiterer Freiraum als Glied der gedachten Kette von Grünflächen im muldebegleitenden Grünzug - der Friederikenplatz. Der alte Angergarten profitiert nach dem Abriß der Gaststätte "Drushba" von seiner nördlichen Erweiterung in Richtung Rabestraße. Wohnbezogene Nutzungsansprüche finden hier ebenso Beachtung wie die Aufwertung der Schulfreiflächen und die

Wünsche der öffentlichen Nutzer. Eine Wegespanne knüpft den neuen Gartenbereich vor den Neubauten an den alten Anger. Künftig soll sie in Richtung Nord über die Schlachthofstraße hinweg bis zum Friederichsgarten ihre Fortsetzung finden.



Abbildung 2 Blick vom künftigen Promenadenweg an der Ludwigshafener Straße auf die Mulde. Foto: KIRSTEN LOTT, 1996

Von ungeahnter Schönheit und nahezu unverfälschter Natur ist der dem Friederikenwall folgende Uferbereich der Mulde. In naher Zukunft soll auch dieser Teil der Mulduferpromenade abschnittsweise öffentlich begehbar sein.

Aus Richtung Ost kommend wird ein Pappelrondell auf der Oranienbaumer Chaussee den Stadteingang in klassischer Manier charakterisieren und Dessauer Aufgeschlossenheit gegenüber allen Ankommenden symbolisieren.

Die Bürger Dessaus sind im Vorfeld über das Stadtforum, Arbeitskreise, Ausschüsse und viele Bürgerversammlungen intensiv mit in die Vorbereitungen einbezogen worden. Somit gestaltet sich über den realen Umbau der Stadt- und Landschaftsräume hinaus die Diskussion um den Ausgleich unterschiedlicher Interessen und eine demokratische Konsensfindung als ein für das gesamte Stadtmilieu wichtiger kultureller Prozeß.

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Kirsten Lott
Stadt Dessau/Grünflächenamt
Postfach 1425/D-06813 Dessau

Tabelle nach JENS QUERENGÄSSER (zum Text 2. Umschlagseite)

Jahr	Groß- kühnau	Klein- kühnau	Röß- ling	Teich- damm- weg	Koch- stedt	Soll- nitz	Haide- burg	Amphibien insgesamt	davon Erdkröten
1992	-	-	-	-	-	986	419	1405	1396
1993	-	-	-	-	-	1146	523	1669	1480
1994	168	370	64	661	58	1098	223	2642	2144
1995	1107	1186	44	1152	63	916	886	5354	4804
1996	864	642	6	640	17	1081	710	3960	3359
1997	868	763	12	715	42	1927	941	5268	3791
1998	740	575	11	620	14	1456	663	4079	2745

Literatur

- DONAT, L. (1989): Amphibienschutz an Straßen. - *Rana*, H. 5: 107 - 108.
- FRÖHLICH, G.; OERTNER, J. & VOGEL, S. (1987): *Schützt Lurche und Kriechtiere*. Berlin.
- HEUSSER, H. (1968): Die Lebensweise der Erdkröte *Bufo bufo* (L.); Wanderungen und Sommerquartiere. - *Rev. Suisse Zool.* 75: 927 - 982.
- & OTT, J. (1968): Wandertrieb und populationsspezifische Sollzeit der Laichwanderung bei der Erdkröte, *Bufo bufo* (L.). - *Rev. Suisse Zool.* 75: 1005 - 1022.
- JUNGFER, W. (1954): Die einheimischen Kröten. - NBB 118. Wittenberg Lutherstadt.
- KUHN, J. (1984): Eine Population der Erdkröte (*Bufo bufo* L.) auf der Ulmer Alb: Wanderungen, Straßentod und Überlebensaussichten 1981. - *Jh. Ges. Naturkde. Württ.* 139: 123 - 159.
- (1994): Lebensgeschichte und Demographie von Erdkrötenweibchen *Bufo bufo bufo* (L.). - *Zeitschrift für Feldherpetologie* 1: 3 - 87.
- Stadt Dessau, Amt für Umwelt- und Naturschutz (1994): Umweltbericht 1993 der Stadt Dessau. - Dessau.
- (1997): Umweltbericht 1996 der Stadt Dessau. - Dessau.
- THIELCKE, G.; HUTTER, C.-P.; HERRN, C.-P. & SCHREIBER, R. L. (1991): *Rettet die Frösche*. Stuttgart und Wien.

Rückumschlag - Foto: WOLFHART HAENSCHKE

Kleingewässer im Landschaftsschutzgebiet „Mosigkauer Heide“; Laichgewässer von Erdkröte, Moorfrosch und wahrscheinlich Laubfrosch (Rufnachweis). Das Gewässer wurde im Spätsommer 1995 saniert. 01.05.1998.